

# Musiker im Schloss Balmoral berührten Herzen

**Konzert** Publikum erlebte im Rahmen der „B.E.N.K.“-Reihe Kunstgenuss auf hohem Niveau

■ **Bad Ems.** Die vielen Besucher im Vortragsraum des Künstlerhauses Balmoral harren gespannt der angekündigten musikalischen Dinge. Würden sie „Erschröckliches“ hören oder anderes? Tatsächlich boten die Künstler Kristian Schwertner (Violine), Michael Zeller (Marimbafon) und Ingrid Wendel (Klavier) in unterschiedlichen Duobesetzungen Werke von Sergei Prokofjew, Arvo Pärt und anderen. Das war klangvolle Musik, die einerseits erheben und die Seele rühren konnte, andererseits durch Schönheit, Witz und Humor erheiterte und unterhielt. Sie machte dieses Konzert der Reihe „B.E.N.K.“ (Bad Emser neue Klänge) einschließlich einer Uraufführung des Komponisten Wilfried Maria Danner aus Köln zu einer richtig runden Sache – sehr zum Gefallen des Publikums.

Mit „Fünf Melodien für Violine und Klavier“ von Sergei Prokofjew begann das Konzert, einem Stück, das man genießen konnte – mit feinem Geist, der Ruhe und Entspannung verbreitete. Auch die Komposition von Hans Gal war nicht beunruhigend und unterschied sich in den ersten Takten nicht stark von der von Prokofjew, schwang sich von ruhigen Rhythmen zu heftigerem Ausdruck mit Schilderungen von Gefühlszuständen und bot Melodik und Heftigkeit neben Zartheit und Sanftheit.

Arvo Pärts berühmtestes Stück „Fratres“ stellte den ersten Höhepunkt dar und schlug eine ver-

bindende Brücke zwischen Ästhetik, Ethik und Spiritualität. „Wenn ich diese Musik höre, gibt sie mir Frieden“, war von einem der anwesenden Gäste zu vernehmen, „und sie erhebt mich.“

Bei der Komposition von Rodion Schtschedrin, getitelt „Im Stile von Albeniz“, Tango oder einen anderen spanischen Tanz zu tanzen, hätten sich die Besucher wohl nicht getraut. Dem Komponisten selbst wäre diese Tat zuzutrauen gewesen, war seine Frau Maja doch eine Primaballerina, die es

ihm vielleicht beigebracht hätte, aus den Versuchen und Anläufen dieser Komposition die richtigen Schrittfolgen zu entwickeln. Die Zuhörer belohnten diese augenzwinkernde Komposition für Violine und Klavier nicht nur mit verhaltenem Lachen, sondern auch mit starkem Beifall.

Witz und Humor und sogar Übermut, der zum Lachen reizte, offenbarte sich dem Publikum in zwei weiteren Kompositionen: „Duell(tt) für Marimbafon und Klavier“ von Ulrich Schultheiss und

„La Follia“ („Farinellis Flug zu den Sternen“), ebenfalls für Marimba und Klavier von Martin Wettstein. Die Erste war ein amüsantes kleines Duell zwischen Marimba und Klavier, rhythmisch hochkomplex und virtuos und mit vielen Einfällen. Die Musik darin folgte imaginären Sprechrhythmen und Satzmelodien. Auch im zweiten Stück präsentierte sich der Komponist als Spaßmacher, indem er mit Versatzstücken arbeitete, alberte und in situationsbezogener Vergnügtheit mit so vielen musikalischen Gags ulkte, dass die Zuhörer sich Mühe geben mussten, ihnen zu folgen. So verwandelte sich das Thema, eigentlich ein melancholisches, in zahlreiche Variationen lärmender Lustbarkeit.

Die zum ersten Mal aufgeführten Kompositionen „Plastik-Melancholie“ und „Like a Rock-Music“ bildeten den Abschluss des Konzertes. Eine schwere und freudlose und mit Spannung angereicherte Stimmung lagerte sich im Raum ab, die sich zum Schluss dramatisch in einem Gefühlssturm entlud. Die Violine kreischte, und das Klavier donnerte – was dann letztendlich die Situation reinigte.

Das Publikum erlebte Musiker, die allen Ansprüchen der von ihnen ausgewählten Kompositionen, auch den humorigen, gerecht geworden waren. Entsprechend heftig fiel der mehr als verdiente Schlussapplaus für eine Veranstaltung auf hohem künstlerischen Niveau aus. **Karl-Heinz Wolter**



**Die Künstler Kristian Schwertner (Violine), Michael Zeller (Marimbafon) und Ingrid Wendel (Klavier) boten in unterschiedlichen Duobesetzungen Werke von Sergei Prokofjew, Arvo Pärt und anderen.**

Foto: Karl Heinz Wolter